



Modulhandbuch

Studiengang Pflege Bachelor of Science

Modulverantwortlicher: -		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. Semester (dual/TZ)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 18 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 540h	davon Kontaktzeit: 400h davon Selbststudium: 140h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Lernenden kennen und verstehen die Pflege und Grundlagen des Baus bzw. der Funktion des menschlichen Körpers. Sie sind in der Lage die Aktivitäten, Beziehungen und existenziellen Erfahrungen des täglichen Lebens im Hinblick auf einen aktivierenden bzw. kompensierenden Pflegeprozess zu beschreiben. Sie kennen pflegerische Techniken, die bei der Bewältigung unterschiedlicher Pflegeanlässe eingesetzt werden können.</p> <p>Verstehen: Die Lernenden fühlen sich durch die Grundhaltung die einer aktivierenden Pflege vorausgeht angesprochen. Sie können die Relevanz des Erfassens von Fähigkeiten und Ressourcen des Klienten für den gesamten pflegerischen Prozess ermitteln und entwickeln dazu eine grundsätzlich positive Haltung.</p> <p>Anwenden: Die Lernenden verfügen über ein fachspezifisches Grundlagenwissen, um Pflegesituationen einzuschätzen, zu bewerten, zu dokumentieren und zu kommunizieren. Sie wählen gezielt aktivierende oder kompensierende Pflegeinterventionen aus und können diese begründet durchführen. Die Lernenden können eine erste wertschätzende, kommunikative Beziehung zum Klienten und den Angehörigen aufbauen, erhalten und beenden.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ol style="list-style-type: none"> I. Fachspezifisches Grundlagenwissen (Pflege, Humanbiologie) II. Psycho-soziale und kulturelle Betrachtungen im Erleben von Krankheit und Pflegebedürftigkeit III. Einschätzung, Auswahl und Umsetzung aktivierender und kompensierender Pflege IV. Hemmende und fördernde Aspekte in der professionellen Beziehung zu Klienten und Angehörigen V. Grundlagen der Gesprächsführung 	
Art der Lehrveranstaltung:	Fachschulunterricht	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungsfälle ▪ Rollenspiele ▪ Selbsterfahrung 	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.</p>	

Literatur:	<p>iCare Lernpaket (2015): Thieme Verlag, Stuttgart</p> <p>PFLEGEN (2017). Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Pflege Heute (2014), Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Thiemes Pflege (2017). Thieme Verlag, Stuttgart</p> <p>Thiemes Altenpflege (2016). Thieme Verlag, Stuttgart</p> <p>Thiemes Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (2012). Thieme Verlag, Stuttgart</p> <p>Altenpflege Heute (2017). Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Mensch, Körper, Krankheit (2015). Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Biologie, Anatomie und Physiologie (2016). Elsevier/Urban & Fischer, München</p>
-------------------	--

Modulverantwortlicher: -		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. Semester (TZ/dual)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 17 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 510h	davon Kontaktzeit: 410h davon Selbststudium: 100h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Lernenden kennen die sechs Stufen im Pflegeprozess und sind in der Lage diese zu erläutern. Sie kennen das Dokumentationssystem ihrer Einrichtung und wissen, in welchen Bereichen die Prozessschritte zu dokumentieren sind. Die Lernenden erfassen die historische Entwicklung und ermessen die rechtliche Relevanz des Pflegeprozesses. Sie können zentrale Charakteristika der Theorien und Konzepte in der Pflege darstellen.</p> <p>Verstehen: Die Lernenden entwickeln ein grundlegendes Verständnis vom Pflegeprozess als wirksames und systematisches Arbeitsprinzip der professionellen Pflege, z. B. im Sinne des Qualitätsmanagements. Sie sind sich darüber bewusst, dass der Pflegeprozess als Ansatz zur Problemlösung zu verstehen ist und bejahen die dazu notwendigen Schritte, die verbale und nonverbale Vorgehensweisen im Kontakt mit den Klienten einbeziehen (z. B. direkte Kommunikation, Beobachtung).</p> <p>Anwenden: Die Lernenden sind in der Lage analytische und argumentative Strategien zur Nutzung des Pflegeprozesses zu entwickeln und anzuwenden: Sie erheben und gewichten die notwendigen Informationen; klassifizieren und begründen die Pflegediagnose(n); definieren und kommunizieren die Ziele; können die Maßnahmen planen, steuern und umsetzen, um sie abschließend zu evaluieren und anzupassen. Die Lernenden können die einzelnen Schritte dokumentieren und im Kontakt mit Klienten/Angehörigen bzw. im Team kommunizieren.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ol style="list-style-type: none"> I. Einführung in den Pflegeprozess II. Definition des und Elemente im Pflegeprozess III. Theorien und Konzepte der Pflege IV. Bezugsgruppen der Pflege V. Historische und rechtliche Rahmenbedingungen VI. Pflegeprozess als konzeptionelle Basis der Pflegeplanung VII. Beobachtung und Kommunikation im Pflegeprozess, z. B. im Aufnahmezeitraum VIII. Kultursensible Pflege IX. Pflegediagnosen X. Allgemeine Regeln der Dokumentation XI. Umsetzung des Pflegeprozesses, inklusive hemmender und fördernder Faktoren XII. Qualitätsmanagement 	
Art der Lehrveranstaltung:	Fachschulunterricht	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungsfälle ▪ Rollenspiele ▪ Bearbeitung von Fallbeispielen 	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.
Literatur:	iCare Lernpaket (2015), Thieme Verlag, Stuttgart PFLEGEN (2017), Elsevier/Urban & Fischer, München Pflege Heute (2014), Elsevier/Urban & Fischer, München Thiemes Pflege (2017), Thieme Verlag, Stuttgart Lehrbuch Altenpflege (2017), Verlag Handwerk und Technik Pflegetheorien (2008). Hogrefe (ehem. Huber), Bern Lauber (2017): Pflegen. Bd. 1: Grundlagen beruflicher Pflege. Thieme Verlag, Stuttgart NANDA Pflegediagnosen 2015-2017 (2016). Recom, Stuttgart

Modulverantwortlicher: -		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. Semester (TZ/dual)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 12 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360h	davon Kontaktzeit: 300h davon Selbststudium: 60h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Lernenden können das Alltagsgespräch von einem professionellen Gespräch (z. B. hinsichtlich Anleitung oder Beratung) unterscheiden. Kommunikationstheoretische Ansätze und Interaktionsmodelle sind ihnen bekannt. Sie können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Beratung, Anleitung und Schulung erklären und das Vorgehen beispielhaft skizzieren.</p> <p>Verstehen: Die Lernenden entwickeln ein grundlegendes Verständnis von kommunikativen Prozessen und deren Auswirkungen auf die Beziehungsgestaltung zu Klienten/Angehörigen und Mitarbeitern des Teams. Sie analysieren die Folgen ihrer Einstellung bzw. Haltung auf das Geschehen und erkunden Möglichkeiten der Beziehungsentwicklung (Aufbau und Erhalt).</p> <p>Anwenden: Die Lernenden sind in der Lage, ein professionelles Gespräch mit Klienten/Angehörigen oder Mitglied des pflegerischen Teams zu planen und durchzuführen. Sie nehmen eine wertschätzende Grundhaltung ein und sind im Stande ihr Kommunikationsverhalten kritisch zu hinterfragen. Die Lernenden können erste beratende, anleitende bzw. edukative Gespräche mit Klienten und Angehörigen erfolgreich führen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ol style="list-style-type: none"> I. Gesprächskultur, Kommunikations- und Interaktionsmodelle II. Definitionen und Anwendungsmerkmale von Beratung, Anleitung und Schulung III. Gesprächskompetenzen bzgl. der Kommunikation mit Klienten, Angehörigen und Mitgliedern des Teams IV. Die professionelle Rolle im beratenden, anleitenden oder edukativen Gespräch V. Umgang mit Nähe und Distanz VI. Beziehungs- und Kommunikationsstörung im pflegerischen Alltag und deren Bewältigung 	
Art der Lehrveranstaltung:	Fachschulunterricht	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungsfälle ▪ Rollenspiele ▪ Selbsterfahrung 	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.</p>	
Literatur:	<p>iCare Lernpaket (2015): Thieme Verlag, Stuttgart</p> <p>PFLEGEN (2017). Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Pflege Heute (2014), Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Thiemes Pflege (2017). 13. Auflage, Thieme Verlag, Stuttgart</p>	

	<p>Pflegen und begleiten (2013). Fachkunde Altenpflege in Lernfeldern. Europa Lehrmittel</p> <p>Spielend anleiten und beraten (2017). Elsevier/Urban & Fischer, München</p>
--	---

Modulverantwortlicher: -		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. Semester (TZ/dual)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 6 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 180h	davon Kontaktzeit: 120h davon Selbststudium: 60h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Lernenden kennen die wichtigsten Begriffe und Strukturen des Sozial- und Gesundheitssystems und die verschiedenen Institutionen der Kuration, Rehabilitation und Pflege. Sie können diese im Hinblick auf ihre zentralen Charakteristika einordnen. Die Lernenden erfassen Zusammenhänge zwischen ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen sowie strukturellen, personellen Voraussetzungen und rechtlichen Grundsätzen in Bezug auf das pflegerische Handeln.</p> <p>Verstehen: Die Lernenden gewinnen ein Bewusstsein über strukturelle, organisatorische und wirtschaftliche Gegebenheiten (Bsp.: DRG, Pflegesätze in der Altenhilfe) als Beiträge qualitativ hochwertiger pflegerischer Dienstleistungen in unterschiedlichen Settings.</p> <p>Anwenden: Die Lernenden entwickeln ein arbeitsökonomisches Verhalten und können die notwendige Zeit und das nötige Material für pflegerische Tätigkeiten planen. Sie diskutieren den Einsatz unterschiedlich ausgebildeter Pfleger vor dem Hintergrund, wirtschaftlicher und qualitativ hochwertiger Pflege.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ol style="list-style-type: none"> I. Strukturen des Sozial- und Gesundheitssystems II. Ökonomische und Ökologische Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen III. Leistungserfassung in der Pflege IV. Personalplanung in der stationären und ambulanten Pflege V. Arbeitsökonomisches Verhalten VI. Recht (Arbeits-, Sozial- und Haftungsrecht) 	
Art der Lehrveranstaltung	Fachschulunterricht	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungsfälle 	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.</p>	
Literatur:	<p>PFLEGEN (2017). Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Pflege Heute (2014). Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Thiemes Pflege (2017). 13. Auflage, Thieme Verlag, Stuttgart</p> <p>Großkopf (2011). Recht in Medizin und Pflege. Spitta Verlag</p> <p>Großkopf (2010). Praxiswissen Krankenpflegerecht. Verlag C.H. Beck</p>	

	Klie (2017). Rechtskunde. Vincentz Network
--	--

Modulverantwortlicher: -		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. Semester (TZ/dual)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240h	davon Kontaktzeit: 180h davon Selbststudium: 60h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Lernenden können Aufgaben und Kompetenzprofile ausgewählter Sozial- und Gesundheitsberufe benennen. Sie können verschiedenen Formen des organisierten Informationsaustauschs unterscheiden (Dienstübergabe, Fallbesprechungen, Visiten) und Zielsetzungen bzw. Vorgehensweisen beispielhaft skizzieren. Die Lernenden können zwischen diversen Pflegesystemen unterscheiden und Vor- bzw. Nachteile benennen (z. B. Funktionspflege, Bereichspflege, Bezugspflege).</p> <p>Verstehen: Die Lernenden entwickeln ein Verständnis gelingender interdisziplinärer Kommunikationskultur. Sie sind sich darüber bewusst, dass innerhalb ihrer pflegerischen Aufgaben und Kompetenzen Abgrenzung notwendig sind. Sie erkennen die daraus resultierenden Chancen und Probleme in der Kooperation mit Mitgliedern des interdisziplinären Teams an.</p> <p>Anwenden: Die Lernenden wirken bei Diagnostik und Therapie mit und sind in der Lage einen gezielten Austausch ihrer gewonnenen Informationen innerhalb des Teams durchzuführen. Sie entwickeln Ideen zum gegenseitigen beruflichen Verständnis und diskutieren bzw. reflektieren Möglichkeiten der Zusammenarbeit, z. B. durch einen direkten Erfahrungsaustausch mit Auszubildenden/Angehörigen anderer Gesundheits- und Sozialberufe.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ol style="list-style-type: none"> I. Kompetenzbeschreibungen diverser Sozial- und Gesundheitsberufe II. Mitwirkung bei Diagnostik und Therapie III. Pflegesysteme IV. Formen organisierten Informationsaustauschs (Visiten, interdisziplinäre Fallbesprechungen, IT-gestützte Kommunikation) V. Professionelle Gesprächsführung und Aspekte gelingender bzw. misslingender Kommunikationskultur im Team VI. Chancen und Potentiale des interdisziplinären Teams 	
Art der Lehrveranstaltung:	Fachschulunterricht	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungsfälle ▪ Rollenspiele ▪ Erfahrungsaustausch ▪ Hospitation ▪ Projekte 	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.</p>	
Literatur:	<p>iCare Lernpaket (2015): Thieme Verlag, Stuttgart</p> <p>PFLEGEN (2017). Elsevier/Urban & Fischer, München</p>	

	<p>Pflege Heute (2014), Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Thiemes Pflege (2017). 13. Auflage, Thieme Verlag, Stuttgart</p> <p>Professionelle Pflege (1999). Huber, Bern</p> <p>Lauber (2017). Pflegen. Band 1: Grundlagen beruflicher Pflege, Thieme, Stuttgart</p>
--	--

Modulverantwortlicher: -		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. Semester (TZ/dual)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240h	davon Kontaktzeit: 180h davon Selbststudium: 60h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Lernenden können die Inhalte und Tätigkeitsbereiche professioneller Pflege beschreiben und einordnen. Sie sind in der Lage mögliche Qualifikationswege darzustellen. Die Lernenden kennen pflegerische Interessenvertretungen und Organisationen mit ihren Schwerpunkten (z. B. Pflegekammer, Berufsverbände) und können die jeweilige Zielsetzung benennen.</p> <p>Verstehen: Die Lernenden sind sich der historischen Entwicklung der professionellen Pflege bewusst und können den Professionsgedanken nachvollziehen. Aufgrund erster Reflexionen pflegepraktischer Erfahrungen und der Auseinandersetzungen mit Normen und Werten (allgemein und berufsspezifisch) beginnen die Lernenden eine ethische Grundhaltung zu entwickeln.</p> <p>Anwenden: Die Lernenden sind in der Lage, ihre berufliche Praxis zu reflektieren und sich situativ zu positionieren. Sie würdigen andere Standpunkte und vertreten die eigenen Ansichten in angemessener Weise gegenüber Klienten/Angehörigen und Mitglieder der eigenen/anderen Profession(en). Die Lernenden können aktuelle Entwicklungen, z. B. im Bereich der Berufspolitik, nachvollziehen und anerkennen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ol style="list-style-type: none"> I. Das historische und aktuelle Entwicklungen der professionellen Pflege II. Berufspolitische Interessensvertretungen III. Normen und Werte in der Gesellschaft und Pflege IV. Berufsethik V. Wahrnehmung und Umgang mit ethisch herausfordernde Situationen im pflegerischen Alltag 	
Art der Lehrveranstaltung:	Fachschulunterricht	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungsfälle ▪ Rollenspiele ▪ Selbsterfahrung ▪ Projekte 	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.</p>	
Literatur:	<p>iCare Lernpaket (2015): Thieme Verlag, Stuttgart</p> <p>PFLEGEN (2017). Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Pflege Heute (2014), Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Thiemes Pflege (2017). 13. Auflage, Thieme Verlag, Stuttgart</p>	

	<p>Professionelle Pflege (1999). Huber, Bern</p> <p>Pflegewissenschaft 1 (2015). Hogrefe, Bern</p> <p>Lauber (2017): Pflegen. Band 1: Grundlagen beruflicher Pflege. Thieme, Stuttgart</p>
--	--

Modulverantwortlicher: -		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 1. Semester (TZ/dual)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 16 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 480h	davon Kontaktzeit: 360h davon Selbststudium: 120h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Wissen: Die Lernenden kennen Ursachen, Verlauf, Folgen, Diagnostik und Therapie beispielhafter akuter und chronischer Erkrankungen (z. B. Diabetes mellitus, Menschen mit chronischen Wunden oder Anus praeter) und anderer gesundheitlich herausfordernder Zustände (z. B. Schwangerschaft/Geburt, Zustand nach Unfall). Sie können aus pflegerischer Perspektive die Fragen nach präventiver, aktivierender, kompensierender oder begleitender Pflege von Menschen in besonderen Lebenssituationen bearbeiten.</p> <p>Verstehen: Die Lernenden sind sich darüber bewusst, dass die Bewältigung besonderer Lebenssituationen durch psycho-soziale Reaktionen beeinflusst wird. Sie würdigen sowohl pflegerische Interventionen (z. B. edukative und ressourcenorientierte Maßnahmen) und interdisziplinäre Strategien zur Unterstützung der Klienten, als auch die Potentiale der Selbsthilfe.</p> <p>Anwenden: Die Lernenden wenden ihr fachspezifisches, epidemiologisches, und psycho-soziales Wissen in der Pflege von Menschen mit besonderen Lebenssituationen an und gestalten eine individuelle, an den Bedürfnissen des Klienten orientierte, pflegerische Beziehung.</p>	
Inhalte des Moduls:	<ol style="list-style-type: none"> I. Epidemiologie ausgewählter akuter und chronischer Erkrankungen und anderer gesundheitlich herausfordernder Zustände II. Prävention, Rehabilitation, kurative und palliative Pflege III. Elemente der Selbsthilfe IV. Krise, Krisenmodelle und pflegerische Unterstützung in Krisensituationen V. Charakteristika, Folgen und Bewältigungsverhalten chronischer Erkrankungen 	
Art der Lehrveranstaltung:	Fachschulunterricht	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungsfälle ▪ Rollenspiele ▪ Selbsterfahrung 	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.</p>	
Literatur:	<p>iCare Lernpaket (2015): Thieme Verlag, Stuttgart</p> <p>PFLEGEN (2017). Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Pflege Heute (2014), Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Thiemes Pflege (2017). Thieme Verlag, Stuttgart</p>	

	<p>Gesundheits- und Krankheitslehre für die Altenpflege (2015). Thieme Verlag, Stuttgart</p> <p>Altenpflege Heute (2017). Elsevier/Urban & Fischer, München</p> <p>Thiemes Altenpflege (2016). Thieme, Stuttgart</p> <p>Gesundheits- und Kinderkrankenpflege (2012). Thieme, Stuttgart</p> <p>Pflege konkret, Elsevier</p> <ul style="list-style-type: none"> - Innere Medizin (2013) - Chirurgie Orthopädie Urologie (2017) - Neurologie Psychiatrie (2014) - Gynäkologie Geburtshilfe (2014) <p>K-Reihe Thieme (Reihe Krankheitslehre für Pflegeberufe)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inere Medizin (2015) - Chirurgie (2009) - Neurologie und Psychiatrie (2016) - Gynäkologie und Geburtshilfe (2007) - HNO, Augenheilkunde, Dermatologie und Urologie (2003) - Pädiatrie und Kinderchirurgie (2009) - Gerontopsychiatrie (2007) - Hygiene, Mikrobiologie und Ernährungslehre (2004)
--	---

Modulverantwortlicher: Prof. Matthias Mertin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2. und 3. Semester (dual) 3. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150h	davon Kontaktzeit: 60h davon Selbststudium: 90h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenz</u></p> <p>Wissen: Die Studierenden kennen den grundlegenden Ablauf des Studiums und die sich daraus ergebenden Anforderungen, z. B. bezüglich der Prüfungen. Die Studierenden sind in der Lage die theoretischen Grundlagen und den Gegenstandsbereich der professionellen Pflege und Pflegewissenschaft herauszustellen.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden verstehen die historischen Entwicklungen der Pflege und Pflegewissenschaft und die sich daraus ergebenden beruflichen Handlungsfelder mit ihren spezifischen Herausforderungen und Potentialen.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden können den Gesundheit- und Krankheitsbegriff differenziert nutzen, die Auswirkungen akuter wie chronischer Erkrankungen für die Betroffenen diskutieren und die damit einhergehenden aktuellen Anforderungen für die professionelle Pflege erörtern. Sie können den Zusammenhang zwischen Pflege und Pflegewissenschaft im klinischen Handlungsfeld erläutern.</p> <p><u>Personale Kompetenz</u></p> <p>Die Studierenden sind in der Lage berufliche Handlungsfelder den Gegenstandsbereich der professionellen Pflege und Pflegewissenschaft gegenüber Fachpersonen selbstbewusst und angemessen zu vertreten. Die Studierenden gestalten Arbeits- und Lernschritte im Modul weitgehend selbstständig. Sie reflektieren diese, um nachhaltige Lern- und Argumentationsergebnisse zu erzielen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 8.1 Theoretische Grundlagen der Pflege und Pflegewissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Studium (Inhalte und Anforderungen im Studiengang, Kennenlernen zentraler Einrichtungen, z. B. Bibliothek) • Verständnis von Gesundheit und Krankheit (Definitionen, Auswirkungen, berufliche und wissenschaftliche Handlungsfelder) • Theorien der Pflege <p>LV 8.2 Rollen und Gesetzmäßigkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungen und Herausforderungen der professionellen Pflege und Pflegewissenschaft • Charakteristika der Akteure und Empfänger im Gesundheitswesen • Kennzahlen in der Pflege 	
Art der Lehrveranstaltung	Seminaristische Lehrveranstaltung	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes und ergänzendes Literaturstudium ▪ Arbeit in Kleingruppen ▪ Referate und Präsentationen 	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Prüfungsleistung ist zu erfüllen durch: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schriftliche Prüfung
Verwendbarkeit des Moduls:	Weiterführende Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 9: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens ▪ Modul 10: Evidenzbasierte Pflege I ▪ Modul 11: Diagnostik und Prozessgestaltung in der Pflege ▪ Modul 12: Evidenzbasierte Pflege II ▪ Modul 18: Projekt ▪ Modul 19: Bachelorarbeit
Literatur:	<p>Benner, P.; Wengenroth, M.; Staudacher, D. (Hg.) (2012): Stufen zur Pflegekompetenz. From novice to expert. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Brandenburg, H.; Dorschner, S. (Hrsg.). (2015): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. Bern, Hogrefe Verlag</p> <p>Franke, A. (2012): Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Hurrelmann, K; Klotz, Th; Haisch, J. (Hrsg) (2014): Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung, Bern Verlag Hans Huber</p> <p>Kuhlmei, A.; Scheffer, D. (Hg) (2008): Alter, Gesundheit und Krankheit.: Handbuch Gesundheitswissenschaften. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Leufgen, M. (2012): Von der Pflege zur Gesundheitspflege: Perspektivenwechsel in Theorie und Praxis. Lage, Jacobs Verlag</p> <p>Meleis, A. (1999): Pflegetheorie. Gegenstand, Entwicklung und Perspektiven des theoretischen Denkens in der Pflege. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Palm, R.; Dichter, M. (2013): Pflegewissenschaft in Deutschland: Errungenschaften und Herausforderungen - Festschrift für Sabine Bartholomeyczik. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Panfil, E.-M. (Hrsg.). (2013): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Neumann-Ponesch, S. (2017): Modelle und Theorien in der Pflege. Facultas, Universitätsverlag Österreich</p> <p>Schaeffer, D.; Moers, M.; Steppe, H.; Meleis, A. (2008): Pflegetheorien. Beispiele aus den USA. Bern, Verlag Hans Huber</p>

Modulverantwortlicher: Prof. Daniela Hayder-Beichel		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 2. und 3. Semester (dual) 3. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150h	davon Kontaktzeit: 60h davon Selbststudium: 90h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenz</u></p> <p>Wissen: Die Studierenden können diverse Publikationsarten unterscheiden (Studien in Abgrenzung zu populärwissenschaftlichen oder journalistischen Artikeln) und sind in der Lage Grundsätze des wissenschaftlichen Arbeitens und Präsentierens darzustellen. Sie können den Forschungsprozess inhaltlich beschreiben.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden verstehen die Bedeutung des Forschungsprozesses mit den wesentlichen Elementen wie Fragestellung, Teilnehmergewinning, Datenerhebung- und Analyse.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden können pflegerelevante Fragestellungen entwickeln, sich die zur Beantwortung notwendigen Informationsquellen erschließen und erste pflegewissenschaftliche Erkenntnisse präsentieren (schriftlich/mündlich). Sie er-messen den Wert einer fachlichen Diskussion und anerkennen das eigene und fremde Wissen.</p> <p><u>Personale Kompetenz</u></p> <p>Die Studierenden können gegenüber Fachpersonen ihre Meinung selbstbe-wusst und angemessen vertreten. Sie setzen sich bewusst mit ihren selbstge-stalteten Arbeits- und Lernschritte, sowie den erzielten Arbeitsergebnissen aus-einander, um nachhaltige Lern- und Argumentationsergebnisse zu erzielen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 9.1 Basis des wissenschaftlichen Arbeitens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basis wissenschaftlichen Arbeitens (Textbearbeitung, Aufbau und for-male Gliederung, Argumentation, Zitation) • Informationsgewinnung und -bearbeitung • Literaturverwaltung <p>LV 9.2 Einführung in die Erkenntnistheoretischen Grundlagen und den For-schungsprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Wissenschaftstheorie • Schritte im Forschungsprozess • Gestaltung des Forschungsprozess 	
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungen ▪ Referate und Präsentationen ▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt 	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leis-tungspunkten (Mo-dulprüfung, Umfang und Dauer der Prü-fung):	<p>Die Prüfungsleistung ist zu erfüllen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Lerntagebuch 	

Verwendbarkeit des Moduls:	Weiterführende Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 10: Evidenzbasierte Pflege I ▪ Modul 11: Diagnostik und Prozessgestaltung in der Pflege ▪ Modul 12: Evidenzbasierte Pflege II ▪ Modul 18: Projekt ▪ Modul 19: Bachelorarbeit
Literatur:	<p>Balzert, H.; Schröder, M.; Schäfer, Ch. (2017): Wissenschaftliches Arbeiten: Ethik, Inhalt & Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation, Springer Campus</p> <p>Brandenburg, H.; Dorschner, S. (Hrsg.). (2015): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. Bern, Hogrefe Verlag</p> <p>Brandenburg, H.; Panfil, E.M.; Meyer, H. (Hrsg) (2012): Pflegewissenschaft 2: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Ertl-Schmuck, R.; Unger, A.; Mibs, M.; Lang, C. (2015): Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege. Stuttgart, UTB.</p> <p>Panfil, E.-M. (Hrsg.). (2013): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden. 2. Aufl. Bern, Verlag Hans Huber</p>

Modulverantwortlicher: Prof. Jörg große Schlarman		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 5. Semester (dual) 4. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240h	davon Kontaktzeit: 75h davon Selbststudium: 165h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenz</u></p> <p>Wissen: Die Studierenden kennen Evidence-based Nursing (EBN) als wissenschaftliche Methode und Ansatz professionellen Handelns. Sie besitzen grundlegende Kenntnisse der quantitativen Forschungsmethode und können die maßgeblichen Eigenschaften darlegen. Sie kennen Instrumente zur Bewertung quantitativer Studien.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden erkennen das Potential von Evidence-based Practice an und sind sich der Herausforderungen in der Übertragbarkeit von Forschungsergebnissen in die Praxis bewusst. Sie verstehen die erkenntnistheoretischen Ansätze der quantitativen Forschung.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden können quantitative Fragestellungen und exemplarische Forschungsansätze zur Beantwortung der Forschungsfragen entwickeln. Sie recherchieren, erfassen und bewerten quantitative Forschungsarbeiten. Die Ergebnisse können sie kritisch diskutieren und Ansätze zur Implementierung der relevanten Forschungsergebnisse aufzeigen.</p> <p><u>Personale Kompetenz</u></p> <p>Die Studierenden arbeiten gewissenhaft und können gegenüber Fachpersonen ihre Meinung kompetent und angemessen vertreten. Sie können Arbeits- und Lernschritte selbständig gestalten. Sie reflektieren diese, wie auch die angewandten Strategien zur Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse, um nachhaltige Resultate zu erzielen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 10.1 Modell des Evidence-based Nursing</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziele und Gegenstand pflegewissenschaftlicher Forschung • Definition und Methode des EBN • Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen von EBN in Wissenschaft und Praxis <p>LV 10.2 Die quantitative Forschungsmethode</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegendes Erkenntnisinteresse • Quantitativer Forschungsprozess (Fragestellung, Designs, Datenerhebung und –analyse) • Kritische Bewertung quantitativer Pflegeforschung mittels Bewertungsinstrumenten 	
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungen ▪ Referate und Präsentationen ▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt 	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Prüfungsleistung ist zu erfüllen durch: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Portfolioprfung
Verwendbarkeit des Moduls:	Weiterführende Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 11: Diagnostik und Prozessgestaltung in der Pflege ▪ Modul 12: Evidenzbasierte Pflege II ▪ Modul 14: Prozess- und Personalmanagement; innovative Pflege ▪ Modul 18: Projekt ▪ Modul 19: Bachelorarbeit
Literatur:	<p>Brandenburg, H.; Panfil, E.M.; Meyer, H. (Hrsg) (2013): Pflegewissenschaft 2: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Behrens, J.; Langer, G. (2015): Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Bortz, J.; Döring, N. (2015): Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. Berlin, Springer (Springer-Lehrbuch)</p> <p>LoBiondo-Wood, G.; Haber, J.; Nohl, A. (2005): Pflegeforschung. Methoden, Bewertung, Anwendung. München, Elsevier Urban & Fischer</p> <p>Mayer, H. (2015): Pflegeforschung anwenden. Elemente und Basiswissen für Studium. Wien, Facultas</p> <p>Panfil, E.-M. (Hrsg.). (2013): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Polit, D.; Beck, C.; Hungler, B. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. Bern, Verlag Hans Huber</p>

Modulverantwortlicher: Prof. Jörg große Schlarman		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7. Semester (dual) 6. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270h	davon Kontaktzeit: 120h davon Selbststudium: 150h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Fachkompetenz</p> <p>Wissen: Die Studierenden kennen die Schritte im Pflegeprozess, können diese erläutern und darlegen wo sie in der Pflegedokumentation zu finden sind. Sie können die Bedeutung der Pflegediagnostik herausstellen und ausgewählte Assessmentinstrumente beschreiben. Die Studierenden unterscheiden diverse pflegerische Klassifikationssysteme.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden anerkennen die pflegerische Diagnostik, Prozessgestaltung und Klassifikation als Teil der Systematisierung und Professionalisierung, wie auch der Beziehungsgestaltung zum Patienten.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden wenden den Pflegeprozess in ihrer täglichen Praxis durchdacht und sicher an. Sie können bestehende Instrumente der Pflegediagnostik spezifisch auswählen und nutzen. Neue Instrumente der Pflegediagnostik können sie recherchieren, analysieren und bewerten, sowie den möglichen Einsatz im Team begründet vertreten.</p> <p>Personale Kompetenz Die Studierenden sind in der Lage ihr theoretisches Wissen in die Praxis zu übertragen und fachlich zu erörtern. Sie können Problem kritisch analysieren und mögliche Lösungen diskutieren. Arbeits- und Lernschritte im Modul gestalten sie selbständig und reflektieren diese, um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 11.1 Prozessgestaltung in der professionellen Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Pflegeprozess (Entwicklung und Elemente) • Kommunikation, Beobachtung und die Rolle der Beziehungsgestaltung innerhalb des pflegerischen Prozesses • Bedeutung der evidenzbasierten klinischen Entscheidungsfindung • Strategien zur praktischen Umsetzung von Pflegeprozess und Pflegediagnostik <p>LV 11.2 Pflegerische Diagnostik und Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Instrumente der Pflegediagnostik (Grundlagen, Anwendung und Evaluation) • Bearbeitung ausgewählter Instrumente der Pflegediagnostik • Pflegeplanung und –dokumentation (rechtliche Aspekte, Chancen und Probleme) <p>LV 11.3 Klassifikationssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Pflegeklassifikation • Betrachtung beispielhafter Klassifikationssysteme 	
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung	

Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Arbeit in Kleingruppen ▪ Impulsreferate ▪ Fallbeispiele ▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Die Prüfungsleistung ist zu erfüllen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mündliche Prüfung
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Weiterführende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 12: Evidenzbasierte Pflege II ▪ Modul 14: Prozess- und Personalmanagement; innovative Pflege ▪ Modul 15: Ethik und Partizipation als Grundlage professionellen Handelns ▪ Modul 18: Projekt ▪ Modul 19: Bachelorarbeit
Literatur:	<p>Bartholomeyczik, S.; Halek, M. (2009): Assessmentinstrumente in der Pflege. Möglichkeiten und Grenzen. Hannover, Schlütersche Verlagsgesellschaft</p> <p>Behrens, J.; Langer, G. (2015): Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Beikirch, E.; Nolting, H.D.; Wipp, M. (Hrsg) (2017): Dokumentieren mit dem Strukturmodell: Grundlagen - Einführung – Management, Vincentz</p> <p>Lunney, M. (2007): Arbeitsbuch Pflegediagnostik. Pflegerische Entscheidungsfindung, kritisches Denken und diagnostischer Prozess - Fallstudien und –analysen. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Reuschenbach, B.; Mahler, C. (2011): Pflegebezogene Assessmentinstrumente: Internationales Handbuch für Pflegeforschung und –praxis. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Schwerdt, Ch. (2016): Pflegedokumentation: Formulierungshilfen für den Pflegebericht, Verlag Handwerk und Technik.</p> <p>Staub, M.M.; Alvaro-LeFevre (2013): Pflegeprozess und kritisches Denken: Praxishandbuch zum kritischen Denken, Lösen von Problemen und Fördern von Entwicklungsmöglichkeiten, Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Wilkinson, J.M. (2013): Das Pflegeprozess-Lehrbuch. Bern, Verlag Hans Huber</p>

Modulverantwortlicher: Prof. Daniela Hayder-Beichel		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7. Semester (dual) 4. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240h	davon Kontaktzeit: 90h davon Selbststudium: 150h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenz</u></p> <p>Wissen: Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse der qualitativen Forschungsmethode und können die maßgeblichen Eigenschaften erklären. Sie kennen Vor- und Nachteile der Kombination quantitativer und qualitativer Verfahren.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden verstehen die erkenntnistheoretischen Ansätze qualitativer Forschung. Bezüglich klinischer Entscheidungen anerkennen sie die notwendige Balance zwischen interner und externer Evidenz. Ihre professionelle Haltung zeigt sich dadurch, dass sie für die Entwicklung zielgruppenspezifischer Konzepte die Bedeutung der qualitativen und quantitativen Forschung wertschätzen.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden können qualitative Fragestellungen und exemplarische Forschungsansätze zur Beantwortung der Forschungsfragen entwickeln. Sie erfassen und bewerten mittels geeigneter Instrumente qualitative Forschungsarbeiten. Die Ergebnisse und die daraus zu entwickelnden Handlungsstrategien reflektieren und vertreten sie im interdisziplinären Team.</p> <p><u>Personale Kompetenz</u></p> <p>Die Studierenden arbeiten gewissenhaft und können gegenüber Fachpersonen ihre Meinung kompetent und angemessen vertreten. Sie können Arbeits- und Lernschritte selbständig gestalten. Sie reflektieren diese, wie auch die angewandten Strategien zur Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse, um nachhaltige Resultate zu erzielen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 12.1 Die qualitative Forschungsmethode</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlegendes Erkenntnisinteresse • Methode der qualitativen Forschung (Fragestellung, Designs, Datenerhebung und -analyse) • Kritische Bewertung qualitativen Pflegeforschung mittels Bewertungsinstrumenten <p>LV 12.2 Strategien im Evidence-based Nursing</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung interner und externer Evidenz für professionelle pflegerische Handlungsfelder • Triangulation quantitativer und qualitativer Methoden 	
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungen ▪ Referate und Präsentationen ▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt 	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Prüfungsleistung ist zu erfüllen durch: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hausarbeit
Verwendbarkeit des Moduls:	Weiterführende Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 14: Prozess- und Personalmanagement; Innovative Pflege ▪ Modul 15: Ethik und Partizipation als Grundlage professionellen Handelns ▪ Modul 18: Projekt ▪ Modul 20: Bachelorarbeit
Literatur:	<p>Brandenburg, H.; Panfil, E.M.; Meyer, H. (Hrsg) (2013): Pflegewissenschaft 2: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Behrens, J.; Langer, G. (2015): Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. 4., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Flick U. (2010): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt</p> <p>Kelle U. (2008): Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften</p> <p>LoBiondo-Wood, G.; Haber, J.; Nohl, A. (2005): Pflegeforschung. Methoden, Bewertung, Anwendung. München, Elsevier Urban & Fischer</p> <p>Mayer, H. (2015): Pflegeforschung anwenden. Elemente und Basiswissen für Studium. Wien, Facultas</p> <p>Schaeffer, D.; Muller-Mundt, G. (Hrsg) (2002): Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Polit, D.; Beck, C.; Hungler, B. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. Bern, Verlag Hans Huber</p>

Modulverantwortlicher: Prof. Maria Weyermann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. und 6. Semester (dual) 3. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240h	davon Kontaktzeit: 90h davon Selbststudium: 150h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenz</u></p> <p>Wissen: Die Studierenden kennen Grundlagen zur empirisch-wissenschaftlichen Arbeit und können grundlegende statistische Verfahren nutzen. Sie können ausgewählte nationale und internationale Strategien der Gesundheitsförderung darstellen (Bsp.: Handlungsstrategien der WHO, Strategien zur Förderung der Gesundheitskompetenz, nationales Infektionschutzgesetz) und wissen das Forschung, Innovation und Reformen im Gesundheitswesen z. B. durch rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen beeinflusst werden.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden verstehen die Gesundheitswissenschaften als anwendungsbezogene interdisziplinäre Wissenschaft, die sich u. a. gesellschaftlichen, ökonomischen und rechtlichen Fragen widmet.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden sind in der Lage erste statistische Verfahren zu nutzen und in Forschungsarbeiten statistische Analysen kritisch zu hinterfragen. Die Studierenden können wirtschaftliche und rechtliche Zusammenhänge (z. B. die Verpflichtung zur Umsetzung wirtschaftlicher Leistungserbringung) erläutern und Verantwortlichkeiten beschreiben.</p> <p><u>Personale Kompetenz</u></p> <p>Die Studierenden können ihr theoretisches Wissen in die Praxis übertragen und fachlich erörtern. Dabei fördern sie ihre kritische Analyse- und Diskursfähigkeit. Arbeits- und Lernschritte im Modul gestalten sie selbständig und reflektieren diese, um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 13.1 Deskriptive Statistik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mathematische Grundlagen • Deskriptive Statistik (Wahrscheinlichkeitsrechnung, Schätzen und Testen, Statistische Verfahren) <p>LV 13.2 Gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen im Sozial- und Gesundheitssystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recht im Gesundheitswesen • Nationale und internationale Strategien der Gesundheitsförderung • Gesundheitsökonomie 	
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungen ▪ Referate und Präsentationen ▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt 	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Prüfungsleistung ist zu erfüllen durch: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Portfolioprfung
Verwendbarkeit des Moduls:	Weiterführende Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 18: Projekt ▪ Modul 19: Bachelorarbeit
Literatur:	<p>Blättner, B. (2011): Gesundheitswissenschaft: Eine Einführung in Grundlagen, Theorie und Anwendung. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart</p> <p>Bortz, J.; Schuster, Ch. (2016): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg</p> <p>Leonhard, H.; Paetow, H.; Schumacher, H. (2017): Gesundheitsökonomie: Strukturen - Methoden – Praxisbeispiele, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart</p> <p>Simon, M. (2017): Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise. Hogrefe Verlag, Bern</p>

Modul 14 Prozess- und Personalmanagement, Qualitätsentwicklung; innovative Pflege

PLG 14

Modulverantwortlicher: Prof. Daniela Hayder-Beichel	
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 7. und 8. Semester (dual) 6. und 7. Semester (Teilzeit)
Leistungspunkte: 9 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 270h davon Kontaktzeit: 120h davon Selbststudium: 150h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Fachkompetenz</p> <p>Wissen: Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse im Prozess- und Personalmanagement und können diesbezügliche Instrumente in ihrer Entwicklung, den Zielen und der Umsetzung erläutern. Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen bezüglich Indikatoren pflegerischer Qualität, Leitlinien und nationalen Expertenstandards (Erarbeitung, Inhalte und Implementierung) und erschließen sich innovative Konzepte der Pflegepraxis (z. B. Demenz- oder Palliativ-Versorgung, Case Management).</p> <p>Verstehen: Durch die grundlegende Auseinandersetzung mit dem Sinn strukturierter Qualitäts- und Personalentwicklung, verstehen die Studierenden die systemischen bzw. personellen Konflikte und die Rolle von Management und Führung innerhalb neu zu gestaltender Prozesse.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden sind in der Lage innovative Konzepte der Pflege zu recherchieren und zu bewerten. Darauf aufbauend können sie erste Handlungsstrategien entwickeln, um die Umsetzung evidenzbasiertes Erkenntnisse im interdisziplinären Team zu erörtern. Dazu setzen sie ihr Wissen aus dem Bereich des Prozessmanagements ein und können notwendige Schlüsse bezüglich Personal- und Organisationsentwicklung ziehen.</p> <p>Personale Kompetenz</p> <p>Die Studierenden können das theoretische Wissen in die Praxis übertragen, fachlich erörtern und selbstbewusst vertreten. Sie können Herausforderungen in Organisationen kritisch analysieren und mögliche Lösungen diskutieren. Arbeits- und Lernschritte im Modul gestalten sie selbstständig und reflektieren diese, um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.</p>
Inhalte des Moduls:	<p>LV 14.1 Prozess- und Personalmanagement in Organisationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden und Werkzeuge im Prozess- und Personalmanagement • Herausforderungen und Potentiale neuer Entwicklungen in der Praxisimplementierung <p>LV 14.2 Qualitätsentwicklung in der Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsmanagementsysteme (Bsp.: DIN, EFQM, KTQ) • Qualitätsindikatoren und Instrumente der Qualitätsentwicklung <p>LV 14.3 Innovative Konzepte der Pflegepraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche, Bewertung, Umsetzungspotentiale aktueller pflegerischer Konzepte in der Versorgung spezifischer Gruppen
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung

Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungen und Erkundungsauftrag ▪ Referate und Präsentationen ▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Die Prüfungsleistung ist zu erfüllen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fallorientierte schriftliche Prüfung
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Weiterführende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 15: Ethik und Partizipation als Grundlage professionellen Handelns ▪ Modul 16: Kommunikation und Reflexion als Ausdruck professionellen Handelns ▪ Modul 18: Projekt ▪ Modul 19: Bachelorarbeit
Literatur:	<p>Blonski, H. (2016): Strategisches Management in Pflegeorganisationen: Konzepte, Instrumente und Anregungen. Schlütersche Verlagsgesellschaft, Hannover</p> <p>Conzen, Ch.; Freund, J.; Overlander, G. (Hrsg) (2016): Pflegemanagement Heute. Urban & Fischer, München</p> <p>Dahlgaard, K; und Stratmeyer, P(2013): Fallsteuerung im Krankenhaus: Effizienz durch Case Management und Prozessmanagement. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart</p> <p>Fröse, S. (2013): Was Qualitätsbeauftragte in der Pflege wissen müssen. Schlütersche Verlagsgesellschaft, Hannover</p> <p>Hoben, M.; Bär, M.; Wahl H.W. (Hrsg) (2015): Implementierungswissenschaft für Pflege und Gerontologie: Grundlagen, Forschung und Anwendung - Ein Handbuch, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart</p> <p>Schiemann, D.; Moers, M.; Büscher, A. (Hrsg) (2017): Qualitätsentwicklung in der Pflege: Konzepte, Methoden und Instrumente. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart</p> <p>Schmitt, S. (2016): Expertenstandards in der Pflege - eine Gebrauchsanleitung. Springer-Verlag, Berlin Heidelberg</p>

Modulverantwortlicher: Prof. Jörg große Schlarman		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8. Semester (dual) 5. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240h	davon Kontaktzeit: 90h davon Selbststudium: 150h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenz</u></p> <p>Wissen: Die Studierenden besitzen grundlegende Kenntnisse hinsichtlich ethischer Begriffe wie Menschenwürde oder Selbstbestimmtheit bzw. Autonomie – im Kontext der Pflege und Pflegewissenschaft. Sie kennen den Ethikkodex der Pflege. Ausgehend von diesen Grundlagen, können sie das Konzept der Partizipation erklären.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden anerkennen die Bedeutung ethischer Prinzipien und Diskussionen in der Pflege und (Pflege-) Forschung. Sie befürworten die sich aus den Grundwerten ergebene Verantwortung in der beruflichen Praxis und vertreten die Grundsätze der Berufsethik.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden können die Relevanz ethischer Prinzipien besprechen und die historischen und aktuellen Entwicklungen zum partizipatorischen Konzept erörtern. Sie können Modelle zum Erleben und Bewältigen von chronischen Erkrankungen beschreiben und darstellen. Die sich daraus ergebenden handlungsleitenden Elemente können sie im Sinne einer patientenorientierten Entscheidungsfindung im interdisziplinären Team vertreten und diskutieren.</p> <p><u>Personale Kompetenz</u></p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, ausgehend von den Prinzipien des moralischen Handelns in der professionellen Pflege, ihre eigene berufliche Tätigkeit zu reflektieren. Ethische Problemfelder können sie kritisch analysieren und mögliche Lösungen diskutieren. Arbeits- und Lernschritte im Modul gestalten sie selbständig und reflektieren diese, um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 15.1 Ethisches Verständnis in Pflege</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Berufsethik • Ethische Entscheidungsfindung in der Pflege • Persönliche Wertorientierung und Ethikkodex <p>LV 15.2 Ethik in der Forschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Historische und aktuelle Entwicklungen • Forschungsethische Prinzipien <p>LV 15.3 Partizipation im therapeutischen Prozess</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Grundlagen der Partizipation • Mitbestimmung im therapeutischen Prozess am Beispiel von Menschen mit chronischen Erkrankungen 	
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung	

Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Fallbeispiele ▪ Übungen zur Reflexion ▪ Referate und Präsentationen ▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Die Prüfungsleistung ist zu erfüllen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Portfolioprüfung
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Weiterführende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 16: Kommunikation und Reflexion als Ausdruck professionellen Handelns ▪ Modul 17: Soft Skills ▪ Modul 18: Projekt ▪ Modul 19: Bachelorarbeit
Literatur:	<p>Behrens, J.; Langer, G. (2015): Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. 4., vollst. überarb. u. erw. Aufl. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Fölsch, D. (2017): Ethik in der Pflegepraxis: Anwendung moralischer Prinzipien auf den Pflegealltag. Wien, Facultas</p> <p>Corbin, J.M.; Strauß, A.L. (2010): Weiterleben lernen. Verlauf und Bewältigung chronischer Erkrankungen. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Lay, R. (2012): Ethik in der Pflege: Ein Lehrbuch für die Aus-, Fort- und Weiterbildung. Hannover, Schlütersche Verlagsgesellschaft</p> <p>Schaeffer, D. (2004): Der Patient als Nutzer: Krankheitsbewältigung und Versorgungsnutzung im Verlauf chronischer Krankheit. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Raabe, M. (2017): Ethik in der Pflegeausbildung: Beiträge zur Theorie und Didaktik. Bern, Hogrefe</p> <p>Rosenbrock, R.; Hartung, S. (Hrsg) (2012): Handbuch Partizipation und Gesundheit. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Seidl, E; Walter, I (Hrsg.) (2005): Chronisch kranke Menschen in ihrem Alltag - Das Modell von Mieke Grypdonck, bezogen auf PatientInnen nach Nierentransplantation", Verlag Wilhelm Maudrich</p> <p>Wright, M.T. (2010): Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern, Verlag Hans Huber</p>

Modul 16 Kommunikation und Reflexion als Ausdruck professionellen Handelns

PLG 16

Modulverantwortlicher: Prof. Matthias Mertin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 8. Semester (dual) 7. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240h	davon Kontaktzeit: 120h davon Selbststudium: 120h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenz</u></p> <p>Wissen: Die Studierenden können, ausgehend von kommunikationstheoretische Ansätze und Modellen, fördernde und hemmende Faktoren der Kommunikation begründet differenzieren. Sie können pflegerische Beratung, Schulung und Edukation definieren, analysieren und voneinander abgrenzen. Weiterhin können die Studierenden Konzepte, Ziele und Vorgehen des professionellen Informationsaustausches (z. B. Teamsitzungen, Fallbesprechung, Pflegevisite) erläutern.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden verstehen die Relevanz verbaler und nonverbaler Kommunikation. Sie entwickeln ein tieferes Verständnis für Aspekte wie Nähe-Distanz, Feedback oder aktives Zuhören. Sie erkennen die eigenen Grenzen in der Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und den Mitgliedern des Teams an.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden sind in der Lage, methodische und didaktische Elemente der Erwachsenenbildung anzuwenden. Anhand von Fallbeispielen konzeptionieren und planen sie die Vorgehensweise in der interdisziplinären Beratung und Schulung von Klienten und entwickeln Ideen, um die erarbeiteten Strategien zielgruppenspezifisch umzusetzen.</p> <p><u>Personale Kompetenz</u></p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, die eigene und fremde Kommunikation zu reflektieren. Kommunikative Herausforderungen können sie kritisch analysieren und mögliche Lösungen begründet aushandeln. Arbeits- und Lernschritte im Modul gestalten sie selbständig und reflektieren diese, um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 16.1 Pflegerische Beratung und Edukation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Theorien und Modelle der Kommunikation • Beratung, Schulung, Edukation – Definitionen und Ziele, Planung und Umsetzung • Möglichkeiten und Grenzen professioneller Pflegeberatung <p>LV 16.2 Kollegiale Beratung und Erwachsenenbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodik und Didaktik der Erwachsenenbildung • Konzeptionierung, Planung und Durchführung des professionellen Informationsaustauschs (Besprechungen, Bildungsmaßnahmen) <p>LV 16.3 Reflexion des professionellen Selbst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grenzen und Herausforderungen der (eigenen) professionellen Gesprächsführung (Umgang mit sensiblen Themen, Konfliktlösung, z. B. durch Mediation) 	
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung	

Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Fallarbeit und Erkundungsauftrag ▪ Übungen zur Reflexion ▪ Referate und Präsentationen ▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Die Prüfungsleistung ist zu erfüllen durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Portfolioprüfung
Verwendbarkeit des Moduls:	<p>Weiterführende Veranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 17: Soft Skills ▪ Modul 18: Projekt ▪ Modul 19: Bachelorarbeit ▪ Modul 20: Kolloquium
Literatur:	<p>Jurkowitsch, R. E.; Schröder G. (2016): Edukation und Kommunikation im Gesundheitswesen: Aufgaben - Möglichkeiten – Umsetzung</p> <p>Käppli, S. (2000): Pflegekonzepte. Phänomene im Erleben von Krankheiten und Umfeld: Pflegekonzepte, Bd.3, Angehörige, Ungewißheit, Verwirrung, Kommunikation, Stigma, Macht, Aggression, Compliance, Humor. Verlag Hans Huber</p> <p>Käppli, S. (1997): Pflegekonzepte. Phänomene im Erleben von Krankheiten und Umfeld: Pflegekonzepte, Bd.1, Leiden, Krise, Hilflosigkeit, Angst, Hoffnung, Hoffnungslosigkeit, Verlust/Trauer, Einsamkeit. Verlag Hans Huber</p> <p>Klug- Redman, B. (2009): Patientenedukation. Kurzlehrbuch für Pflege- und Gesundheitsberufe. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Klug- Redman, B. (2007): Selbstmanagement chronisch Kranker. Chronisch Kranke gekannt einschätzen, informieren, beraten und befähigen. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Koch- Straube, U. (2008): Beratung in der Pflege. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>London, F. (2010): Informieren, Schulen, Beraten. Praxishandbuch zur pflegebezogenen Patientenedukation. Bern, Hans Huber Verlag</p> <p>Rogall-Adam, R.; Josuks, H.; Adam, G.; Schleinitz, G. (2011): Professionelle Kommunikation in Pflege und Management: Ein praxisnaher Leitfaden. Hannover, Schlütersche Verlagsgesellschaft</p> <p>Seidl, A. (2014): Freundlich, aber bestimmt – Die richtigen Worte finden in Gesundheitsberufen. Berlin/Heidelberg, Springer-Verlag</p> <p>Tewes, S. (2015): „Wie bitte?“ - Kommunikation in Gesundheitsberufen. Springer. Berlin/Heidelberg, Springer-Verlag</p> <p>Mason, B. (2000): Die Übergabebesprechung. Eine systemische Besprechung. Bern, Verlag Hans Huber</p> <p>Regouin, W. (2000): Berichten, Rapportieren, Dokumentieren. Praxishandbuch für Pflege-, Gesundheits- und Sozialberufe. Bern, Verlag Hans Huber</p>

Modulverantwortlicher: Prof. Daniela Hayder-Beichel		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 4. und 6. Semester (dual) 5. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 140h	davon Kontaktzeit: 45h davon Selbststudium: 105h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p><u>Fachkompetenz</u></p> <p>Wissen: Die Studierenden kennen diverse Recherchertools und Möglichkeiten zur Text- und Literaturverwaltung. Sie vertiefen ihre Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten und in der Präsentation der Ergebnisse (Phasen des wissenschaftlichen Schreibens, sichere und regelgeleitete Wiedergabe von Erkenntnissen unter besonderer Berücksichtigung von Diskussion und Argumentation). Die Studierenden wissen, dass Soft Skills für Projektarbeiten von Bedeutung sind, kennen verschiedenen Faktoren und können einzelne Elemente (z. B. Empathie, Teamfähigkeit, Durchsetzungs- oder Präsentationsstärke) differenziert beschreiben.</p> <p>Verstehen: Die Studierenden kennen die Bedeutung wissenschaftlicher Grundsätze und deren praktische Herausforderungen. Sie wissen, dass die meisten Projekte an so genannten "weichen Faktoren" scheitern.</p> <p>Anwenden: Die Studierenden können selbständig geeignete Wissensquellen erschließen, einen wissenschaftlichen Text sicher gliedern und formal aufbauen, die Regeln der Zitation eigenständig anwenden und die Ergebnisse argumentativ darstellen. Sie sind in die Lage, auch unter Zeitdruck, aussagefähige Präsentationen zu verschiedenen Themen zu erstellen und vorzutragen. Darüber hinaus bestehen sie Bewerbungssituationen erfolgreich.</p> <p><u>Personale Kompetenz</u> Die Studierenden sind in der Lage ihre eigene wissenschaftliche Arbeitsweise zu evaluieren, zu reflektieren und zu adaptieren, um nachhaltige Ergebnisse zu erzielen.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>LV 17.1 Verfassen wissenschaftlicher Texte (testatpflichtig)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche, Text- und Literaturverwaltung • Wissenschaftliches Schreiben (Gegenstandsdimension, Diskursdimension, Argumentationsdimension) <p>LV 17.2 Präsentation (testatpflichtig)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeiten und Vortragen von Präsentationen zu verschiedenen Themen • Soft Skills (Definitionen, Kernelemente und deren Bedeutung) • Bewerbungstraining mit praktischen Übungen 	
Art der Lehrveranstaltung:	Seminaristische Lehrveranstaltung	
Lernformen:	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Plenum ▪ Begleitendes Literaturstudium ▪ Übungen zur Reflexion ▪ Referate und Präsentationen ▪ Ergänzende Materialien mit Bezug zu den behandelten Themen werden zur Veranstaltung online zur Verfügung gestellt 	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die Prüfungsleistung ist zu erfüllen durch: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Testat
Verwendbarkeit des Moduls:	Weiterführende Veranstaltungen: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Modul 18: Projekt ▪ Modul 19: Bachelorarbeit ▪ Modul 20: Kolloquium
Literatur:	<p>Esselborn-Krumbiegel, H. (2017): Richtig wissenschaftlich schreiben: Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen. Utb - Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn</p> <p>Esselborn-Krumbiegel, H. (2017): Von der Idee zum Text – Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben, Utb - Verlag Ferdinand Schöningh, Paderborn</p> <p>Hanisch, H. (2017): Soft Skills-Knigge – Soziale Kompetenz, Persönlichkeit, Selbstmanagement. By Horst Hanisch, Bonn</p>

Modulverantwortlicher: Prof. Matthias Mertin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 9. Semester (dual) 8. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240h	davon Kontaktzeit: 30h davon Selbststudium: 210h
Dauer und Häufigkeit: 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: siehe PO	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Das Projekt soll die Studierenden durch konkrete, projektgebundene Aufgabenstellung und praktische Mitarbeit in ihren Unternehmen, an spätere berufliche Tätigkeit heranführen und zugleich eine Vorbereitung auf die Bachelorarbeit ermöglichen.</p> <p>Die Studierenden sollen im Projekt klinischen Fragestellungen bearbeiten (z. B. im Bereich Assessment, der Umsetzung gezielter Maßnahmen in der direkten Klientenversorgung oder des Qualitätsmanagements in der Pflege) und Möglichkeiten der Implementierung und Evaluation entfalten. Dazu sollen sie die bisher erworbenen Fähigkeiten vertiefen und weitergehende Kompetenzen entwickeln, um z. B. Instrumente der pflegerischen Diagnostik oder der Personalentwicklung, selbständig in Bezug auf eine konkrete Fragestellung hin auszuwählen und anzuwenden.</p> <p>Ergänzend sollen sie die Fähigkeit entwickeln, Konzepte zu erarbeiten, um die gewonnenen Ergebnisse sinnvoll in die Regelversorgung zu überführen.</p> <p>Übergeordnetes Qualifikationsziel ist die Entwicklung und Vertiefung der integrativen Fähigkeiten der Studierenden. Sie sollen alle im Studium erworbenen Kompetenzen in angemessener Weise in ein praxisorientiertes Setting einbringen können.</p>	
Inhalte des Moduls:	<p>Die Inhalte des Projekts bedürfen der Absprache und der Betreuung durch die Hochschule. Diese Aufgaben übernimmt ein vor Antritt des Projekts zu benennender Betreuungsdozent. Dieser ist hauptamtlich Lehrender im Studiengang Pflege.</p> <p>Vorschläge des Studierenden, zu Inhalten des Projekts und zum Betreuungsdozent werden, nach Möglichkeit berücksichtigt.</p>	
Art der Lehrveranstaltung:	Praktikum Begleitende Projektbesprechungen	
Lernformen:		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Schriftlicher Projektbericht von 10 – 15 Seiten (Abgabe innerhalb von vier Wochen nach Projektende)</p> <p>Mündliche Prüfungsleistung (Projekt-Präsentation) im 9. Semester</p> <p>Vorlage des Zeugnisses der Institution in der das Projekt abgeleistet</p>	
Verwendbarkeit des Moduls:	Es ist wünschenswert (nicht zwingend), dass das Projekt Vorbereitungen, wie spezielle Literaturrecherchen, Datenerhebungen, Entwicklung von Fragebögen und/oder Einarbeitung begleitende zur Bachelorarbeit enthält.	
Literatur:	Informationen stehen Online zur Verfügung. Eine Informationsveranstaltung wird angeboten.	

Modulverantwortlicher: ---		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 9. Semester (dual) 8. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 360h	davon Kontaktzeit: individuell davon Selbststudium: 360h
Dauer und Häufigkeit:	Teilnahmevoraussetzungen: siehe PO	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	<p>Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die zu prüfende Person befähigt ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisorientierte Aufgabe aus seinem Fachgebiet mit wissenschaftlichen und / oder fachpraktischen Methoden selbständig zu bearbeiten und dabei sowohl die fachlichen Einzelheiten als auch die fachübergreifenden Zusammenhänge der Aufgabe zu berücksichtigen.</p> <p>Die Bachelorarbeit ist eine eigenständige Arbeit mit einer Aufgabenstellung aus der Pflege bzw. Pflegewissenschaft und einer ausführlichen Beschreibung und Erläuterung ihrer Lösung. Sie sollte in der Regel einen Umfang von 60 Seiten (DIN A4) nicht überschreiten.</p> <p>Es ist wünschenswert, dass Vorbereitungen zur Bachelorarbeit bereits während des Studiums getroffen werden. Hierzu könnten zum Beispiel gehören: Einarbeitung in spezielle Software, begleitende spezielle Literaturrecherche etc.</p> <p>Die Anfertigung der Bachelorarbeit wird durch einen Dozenten der Hochschule betreut. Dieser ist Dozent im Studiengang Pflege. Vorschläge des Studierenden zum Themenbereich der Bachelorarbeit, zum Betreuungsdozent (Referent) und zum Zweitprüfer (Korreferent), werden nach Möglichkeit berücksichtigt.</p>	
Inhalte des Moduls:	Siehe Qualifikationsziele	
Art der Lehrveranstaltung:	Eigenständige Arbeit mit individueller Betreuung durch Referent/Korreferent	
Lernformen:		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Bachelorarbeit, regulärer Umfang von maximal 60 Seiten [DIN A4]; Bewertung durch zwei Prüfer (Referent und Korreferent)	
Verwendbarkeit des Moduls:		
Literatur:	Ein spezielles Informationsschreiben steht online zur Verfügung. Eine Informationsveranstaltung wird angeboten.	

Modulverantwortlicher: ---		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: 9. Semester (dual) 8. Semester (Teilzeit)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 2 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 30h	davon Kontaktzeit: individuell davon Selbststudium: 30h
Dauer und Häufigkeit:	Teilnahmevoraussetzungen: siehe PO	Sprache: deutsch
Qualifikationsziele, Kompetenzen	Das Kolloquium dient der Feststellung, ob die zu prüfende Person befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelorarbeit, ihre fachlichen Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen, selbständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. Dabei soll die Bearbeitung des Themas der Bachelorarbeit mit der zu prüfenden Person erörtert werden.	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> I. Kurze Präsentation der Bachelorarbeit (z. B. mittels Power Point) II. Mündliche Prüfung zur Arbeit mit der Möglichkeit, Unklarheiten zu erörtern sowie die Fähigkeiten des Studierenden zu überprüfen und seine Arbeit im Kontext von Studium und Praxis einzuordnen 	
Art der Lehrveranstaltung:	Mündliche Prüfung	
Lernformen:		
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Eine mündliche Prüfung, Dauer ca. 30-45 min; Bewertung durch zwei Prüfer (Referent und Korreferent der Bachelorarbeit)	
Verwendbarkeit des Moduls:		
Literatur:		

		Hochschule									Summe SWS	Kreditpunkte	Abschluss
		Fachschule											
Semester	Veranstaltungsart	Winter 1.*	Sommer 2.	Winter 3.	Sommer 4.	Winter 5.	Sommer 6.	Winter 7.	Sommer 8.	Winter 9.			
		V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P			
		* nur Fachs.					Examen - FS						
Module aus der Fachschule													
1. Basismodul Pflege											18		
	1.1 Grundlagen der Pflege und der Humanbiologie	x	x	x									Pr
	1.2 Aktivierende und kompensierende Pflege	x	x	x									
	1.3 Beziehungsgestaltung und Gesprächsführung	x	x	x									
	1.4 Erleben von Pflegebedürftigkeit		x	x	x								
2. Pflege prozesshaft gestalten											17		
	2.1 Einführung in den Pflegeprozess		x	x									Pr
	2.2 Pflegeprozess als Basis der Pflegeplanung		x	x									
	2.3 Theorien und Konzepte in der Pflege		x	x	x								
	2.4 Qualitätsmanagement in der Pflege		x	x	x								
3. Kommunikation, Beratung und Anleitung											12		
	3.1 Kommunikations- und Interaktionsmodelle		x	x	x								Pr
	3.2 Beratung und Anleitung in der Pflege		x	x	x								
	3.3 Umgang mit Beziehungs- und Kommunikationsstörungen		x	x	x								
4. Gesellschaftlich rechtliche Perspektiven											6		
	4.1 Strukturen des Sozial- und Gesundheitssystems	x	x	x									Pr
	4.2 ökonomische, ökologische und rechtliche Rahmenbedingungen in der Pflege				x	x							
5. Handeln im interdisziplinären Team											8		
	5.1 Kompetenzen der Sozial- und Gesundheitsberufe	x	x										Pr
	5.2 Formen des organisierten Informationsaustausches		x	x									
	5.3 Mitwirkung bei Diagnostik und Therapie	x	x	x	x	x	x						
6. Pflege als Profession											8		
	6.1 Historische und aktuelle Entwicklungen in der Pflege		x	x									Pr
	6.2 Ethik in der Pflege		x	x									
7. Pflege von Menschen mit besonders herausfordernden Lebenssituationen											16		
	7.1 Epidemiologie ausgewählter Lebenssituationen					x	x						Pr
	7.2 Prävention, Rehabilitation, Pflege					x	x						
	7.3 Bewältigung chronischer Erkrankungen					x	x						
	7.4 Pflegerische Unterstützung in Krisensituationen					x	x						
Summe ECTS aus Fachschule:											85		
Module im Studium													
8. Einführung in die Pflegewissenschaft											4	5	
	8.1 Theoretische Grundlagen der Pflege und Pflegewissenschaft		2								2		Pr
	8.2 Rollen und Gesetzmäßigkeiten			2							2		
9. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens											4	5	
	9.1 Basis des wissenschaftlichen Arbeitens		2								2		Pr
	9.2 Einführung in die erkenntnistheoretischen Grundlagen und den Forschungsprozess			2							2		
10. Evidenzbasierte Pflege I											5	8	
	10.1 Modell des Evidence-based Nursing					2					2		Pr
	10.2 Die quantitative Forschungsmethode					2	1				3		
11. Diagnostik und Prozessgestaltung in der Pflege											8	9	
	11.1 Prozessgestaltung in der professionellen Pflege								2		2		Pr
	11.2 Pflegerische Diagnostik und Dokumentation								2	2	4		
	11.3 Klassifikationssysteme								2		2		

		Hochschule									Summe SWS	Kreditpunkte	Abschluss
		Fachschule											
Semester	Veranstaltungsart	Winter 1.*	Sommer 2.	Winter 3.	Sommer 4.	Winter 5.	Sommer 6.	Winter 7.	Sommer 8.	Winter 9.			
		V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P	V SL Ü P			
* nur Fachs.							Examen - FS						
12. Evidenzbasierte Pflege II											6	8	
	12.1 Die qualitative Forschungsmethode							2	1		3		Pr
	12.2 Strategien im Evidence-based Nursing							2	1		3		
13. Gesundheitswissenschaften											6	8	
	13.1 Deskriptive Statistik				2	2					4		Pr
	13.2 gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen im Sozial- und Gesundheitssystem						2				2		
14. Prozess- und Personalmanagement; innovative Pflege											8	9	
	14.1 Prozess- und Personalmanagement in Organisationen							2	2		4		Pr
	14.2 Qualitätsentwicklung in der Pflege								2		2		
	14.3 Innovative Konzepte der Pflegepraxis								2		2		
15. Ethik und Partizipation als Grundlage professionellen Handelns											6	8	
	15.1 Ethisches Verständnis in der Pflege								2		2		Pr
	15.2 Ethik in der Forschung								2		2		
	15.3 Partizipation im therapeutischen Prozess								2		2		
16. Kommunikation und Reflexion als Ausdruck professionellen Handelns											8	8	
	16.1 Pflegerische Beratung und Kommunikation								1	2	3		Pr
	16.2 Kollegiale Beratung und Erwachsenenbildung								1	2	3		
	16.2 Reflexion des professionellen Selbst									2	2		
17. Soft Skills											3	5	
	17.1 Verfassen wissenschaftlicher Texte				1						1		T
	17.2 Präsentation						2				2		T
18. Projekt											2	8	
	Begleitveranstaltungen									2	2		
19. Bachelorarbeit (siehe §§ 25 bis 28)												12	
20. Kolloquium (siehe § 29)												2	
Summe SWS			0 4 0 0	0 4 0 0	0 3 0 2	0 4 1 0	0 4 0 0	0 12 6 0	0 10 8 0	0 2 0 0	60	180	
			4	4	5	5	4	18	18	2	60		

Abkürzungen:

SWS = Semesterwochenstunden

V = Vorlesung, SL = Seminaristische Lehrveranstaltung, Ü = Übung, P = Praktikum, Pr = Prüfung, T = Testat

Modul	Lehrveranstaltung	Sommer		Winter		Sommer		Winter		Sommer		Winter		Sommer		Winter		Summe SWS	Kreditpunkte	Abschlus s											
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.														
Semester																															
Veranstaltungsart				V	SL	Ü	P	V	SL	Ü	P	V	SL	Ü	P	V	SL	Ü	P												
Module 1 bis 7																			0	85											
aus der Fachschulausbildung anerkannt		x																	0		Pr										
Module (nur berufsbegleitendes Präsenzstudium)																															
8. Einführung in die Pflegewissenschaft																			4	5											
8.1 Theoretische Grundlagen der Pflege und Pflegewissenschaft							2												2		Pr										
8.2 Rollen und Gesetzmäßigkeiten							2												2												
9. Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens																			4	5											
9.1 Basis des wissenschaftlichen Arbeitens							2												2		Pr										
9.2 Einführung in die erkenntnistheoretischen Grundlagen und den Forschungsprozess							2												2												
10. Evidenzbasierte Pflege I																			5	8											
10.1 Modell des Evidence-based Nursing										2									2		Pr										
10.2 Die quantitative Forschungsmethode								2	1										3												
11. Diagnostik und Prozessgestaltung in der Pflege																			8	9											
11.1 Prozessgestaltung in der professionellen Pflege															2				2		Pr										
11.2 Pflegerische Diagnostik und Dokumentation															2	2			4												
11.3 Klassifikationssysteme															2				2												
12. Evidenzbasierte Pflege II																			6	8											
12.1 Die qualitative Forschungsmethode									2	1									3		Pr										
12.2 Strategien im Evidence-based Nursing									2	1									3												
13. Gesundheitswissenschaften																			6	8											
13.1 Deskriptive Statistik							2	2											4		Pr										
13.2 gesellschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen im Sozial- und Gesundheitssystem							2												2												
14. Prozess- und Personalmanagement; innovative Pflege																			8	9											
14.1 Prozess- und Personalmanagement in Organisationen															2	2			4		Pr										
14.2 Qualitätsentwicklung in der Pflege																	2		2												
14.3 Innovative Konzepte der Pflegepraxis																	2	2	2												
15. Ethik und Partizipation als Grundlage professionellen Handelns																			6	8											
15.1 Ethisches Verständnis in der Pflege															2				2		Pr										
15.2 Ethik in der Forschung															2				2												
15.3 Partizipation im therapeutischen Prozess															2				2												
16. Kommunikation und Reflexion als Ausdruck professionellen Handelns																			8	8											
16.1 Pflegerische Beratung und Kommunikation																		1	2	3	Pr										
16.2 Kollegiale Beratung und Erwachsenenbildung																		1	2	3											
16.2 Reflexion des professionellen Selbst																		1	2	2											
17. Soft Skills																			3	5											
17.1 Verfassen wissenschaftlicher Texte															1				1		T										
17.2 Präsentation															2				2		T										
18. Projekt																			2	8											
Begleitveranstaltungen																			2	2											
19. Bachelorarbeit (siehe §§ 25 bis 28)																				12											
20. Kolloquium (siehe § 29)																				2											
Summe SWS		0	0	0	0	0	0	0	12	0	2	0	8	3	0	0	9	0	0	8	4	0	0	4	8	0	0	2	0	0	60
		0						14				11				9			12				12		2					60	

180

Abkürzungen:

SWS = Semesterwochenstunden

V = Vorlesung, SL = Seminaristische Lehrveranstaltung, Ü = Übung, P = Praktikum, Pr = Prüfung, T = Testat